

Das Landgericht Rankweil entscheidet aufgrund von Kundschaften den zwischen der Gemeinde Triesen und Ludwig von Brandis herrschenden Konflikt um Auftriebsrechte in die Alp Valüna.

Or. (A), GemA Triesen, U22. – Pg. 76,2/58,7 (Plica 4,2) cm. – Siegel in Holzkapsel abh., Siegelbeschreibung und Abb. bei Liesching/Vogt, Siegel, S. 188, Nr. 250. – Rückvermerk (16. Jh.): Diser brief bedeütet vnnd weist auss dz recht, so vorm landtgericht zue Ranckhweill wegen der alp Vallüna mit herren Ludwigen von Brandiss gehalten worden.

Abschr. (B), Vidimus des kaiserlichen Notars Johann Conrad Haim in Feldkirch v. 23. März 1684, GemA Triesen, 9/5/166 (unvollständig).

Regest: Kaiser/Brunhart I, S. 346. – Büchel, Pfarrei Triesen, S. 171ff.

Zur Sache vgl. LUB I/4,17; II/1,xx (Urk. v. 12. April 1493).

Ich^{a)} Michel Rad¹ fry lantrichter z^o Rannckwil in Müsinen² bekenn^{b)} offennlich vnd thun kunt allermeniglich mit dem brieff, als die erbern vnd die geswornn vnd ganntze nächpurschafft des kilchspels z^u Trisen³ mit ladung den wolgebornen herren hern Ludwig || l² von Brann^diss⁴ fryherren min gnedigen herren für mich vff das bemelt fry lanntgericht fürgenomen haben, sind demnach baid tail an montag näch vssgang der osterwochen nechst uerganggen für mich vnd offenn verbannen fry lanntgericht, || l³ als ich das vss kaiserlichem gewalt vnd innamen vnd von empfelchens wegen des allerdurchlüchtigisten grossmächtigisten künigs fürsten vnd herren hern Maximilians^{c)}, Römischen künigs, z^u Hüngern künig, ertzherzog z^u Österrich etc., vnnsers aller- || l⁴ gnedigisten herren z^u Rannckwil an offner fryer kaiserlichen richssträss besessen hab, wider ainannder in recht angedingt komen vnd gestanden vnd hat anfangs der benant min herr von Brann^diss sin vogt von Mayenfeld⁵ reden lässtenn. Nächst dem l⁵ sine lüt von Trisen ain span gegen im süchen vnd fürnemen, vnpillich als er vermain, hab er inen recht fürgeslagen, desglich si im ouch, da haben sine lüt von Trisen diss fry lanntgericht für die wal vffgenomen. Wie wol er süst für diss fry l⁶ lanntgericht vnd ander gericht gefryt vnd allain z^u recht gehör für vnnsern allergnedigisten herren den Römischen kaiser, hab er doch, damit sine lüt sich nit ab im beklagenn, sich gegen inen erbottenn vff disem fryen lanntgericht inen ains rechten l⁷ zesin, doch in allweg sin fryhaiten vnuerletzt vnd vnschedlich. Vff das haben die von Trisen für mich in recht geleit ain birmittin besigelten kouffbrieff, lutend von wortt z^u wortt also:

Es folgt der Text der Urk. vom 7. Dezember 1378, LUB I/4,17.

Do der kouffbrieff offennlich gelesen ward, haben die von Trisen daruff iren in recht erlaubten fürsprechen Hainrich Zehennder von Kalchern⁶ reden lässtenn. Man hette dar- l²³ inn wol verstannden, das wylend ir gnediger herr gräff Hainrich von Werdenberg⁷, der domals z^u Sangans⁸ gesessen sy, sin allpp Vallül⁹ vnd das güt genant Drasgimiel¹⁰ vnd dartz^u das stuck vnnd güt genant Schedlers Bodenn¹¹ vnd den wald daran gelegen etc. l²⁴ inen von Trisen aigentlich z^u kouffen gebenn mit allen rechten vnd z^ugehördenn, sich daruff gewerschafft verschriben vnd aller gerechtikait vertzigenn. Demnach so vnnderstannde sich der obgenant ir gnediger herr von Brann^diss, si mit sinem v⁸ch in l²⁵ der obgenanten allpp zeübersetzen vnd zeübertribenn,

wytter vnd anders, dann ir kouffbrieff zügeb vnd er recht habe. Bitten gütlich mit sin gnäden ze redenn, so gnedig zesin, si als armlüt by irem erkoufften innhabenden güt lut irs kouffbrieffs beliben l²⁶ zü lüssenn. Wöllen si hinwider sin gnäden alles das thün, was si als armlüt näch sag des kouffbrieffs schuldig syenn, dann si vngern mit sin gnäden irem herren rechten, in villieber gegen inen in gnäden vnd güttem willen haben vnd behallten l²⁷ wöllten. Wö aber sin gnäd von sinem fürnemen nit gütlich erbetten vnd gewyst müg werdenn, hoffen si, das werd alhie mit recht erkennt zü beschechen. Dawider der obenant min herr von Branddiss sin in recht erlaubten fürsprechen Jörig Erni l²⁸ von Geuis¹² zü recht hät antwurten vnd reden lüssenn. Sine lüt von Trisen nemen gar vnpillich solich irrung gegen im für, das in ouch an si übel befrëmbd vnd wölle sich nit minder behelffen des dargelegten kouffbrieffs als sine lüt. Vnd wyl der kouff brieff mit vssdruck(lichen) l²⁹ wortten innhab, das wylent sin vetter gräff Hainrich im vnd sin erbenn vnd nächkomen in dem kouff vorbehalten sine allpprecht vnd sine dinst, verstannde er vss den zway wortten. Hoff ouch, ich vnd die lanntgerichts vrttsprecher vnd menigklich söllen l³⁰ das ouch also verstan, das er als ain herr vnd erb ouch in die allpp sin vech triben vnd allpprecht hab. Als ouch von hundert jären ye vnd ye bisher sine vordern vnd vetter ir vech in die allpp tribenn vnnd syen des bisher in nützlicher gewör vnd besitzung, lënnger l³¹ wann stett lannds vnd kainer gewör recht sye. Vnd damit man des wytter ain grund, das er in lut des kouffbrieffs allpprecht vnd gerechtikait in die allpp ze tribenn hab, was ye in der allpp mangel gewesen, haben sine vettern allweg ire dinst vnnd l³² knecht dar geschickt vnd souil anzall gebenn vnd than als ain annder, der in der allpp gerechtikait hät. Züm andern, das man aber mercken, das er sin vech in die allpp tribenn müg vnd wylenn sin vetter graff Hainrich im vnd sin erbenn vnd nächkomen allpp- l³³ recht in der allpp vorbehalten, hab er den von Trisen die allpp darumb des nächer zü kouffen gebenn als vmb zway vnd zwaintzig pfund pfening, dann die allpp vil ainer grössern summ wërt sy. Wie wol der kouffbrieff nit zügeb, das sine lüt von Trisen gewalt noch macht l³⁴ habenn, an dem ennd ichtzit züersetzen noch züerkouffen, lanng in an, das sine lüt vss der allpp souil verkoufft vnd hinweg gebenn, das si ob achthundert gulden gelöst habenn, dasselb behallt er im zü sin zytten zü süchenn. Vnd damit menigklich verstan müg, das sine l³⁵ lüt gar vnpillich sölich irrung wider in fürnemen, sye sin maynung nit, si mit fremdem vech zebekümben, sonnder tribe er allain sin vech in die allpp, das er zü Trisen vff sinem hoff winter. Vnnd ob er wol sust ainich allpprecht, so wär er doch mit sinem l³⁶ hoff vnd vech ze Trisen nächpur vnd hette billich ouch allpprecht wie ain annder nächpur. Zü dem so sye die allpp so wyt vnnd gross, das weder er noch die von Trisen mit allem irem vech die allpp gar besetzen mügen, sonnder triben annder vsswendig vmb l³⁷ zins in die allpp, damit die allpp gar besetzt werd. Demnäch sich sine lüt müttwilliklich beklagenn vnnd er hoff, allhie vff fryem lanntgericht mit recht erkennt werden sölle, das siner lüt dargelegter kouffbrieff souil zügeb, das er als erb vnd nächkom sins vettern l³⁸ gräff Hainrichs allpprecht vnnd gerechtikait in der benanten allpp habe hinfür, als bisher sine vetter brucht vnnd genossen habenn. Die geswornen vnd nächpuren von Trisen händ dagegen aber zü recht reden lüssenn: Man hab anfangs iren darge- l³⁹ legten kouffbrieff daruff ir klag vnd yetzenn irs gnedigen herren anttwurt verstannden. Nü als sin gnäd vermain, das der kouffbrieff souil zügeb, das er mit sinem vech ouch in die allpp faren müg, hoffenn si wie

vor, nain; das die vssbedingung oder das wort l⁴⁰ im kouffbrieff nit wytter vssgestreckt werden vnd binden sölle, dann allain das vogelrecht von der allpp, das ist von allem vech das molcken ain ganntzen tag, das sye lut des artickels im kouffbrieff irs gnedigen herren von Brann diss allpprecht vnd dinst, darein si l⁴¹ demselben irem gnedigen herren nit redenn, sonnder vellicklich alle jār gebenn, wie man in allen anndern allppen thūt. Zū der zyt, do si von Trisen die allpp von wylenn d grāff Hainrichen erkoufft, sye sin gnad zū Sangans gesessenn, darumb im nit not gewesen, allpprecht l⁴² zū sinem vech zū behalltenn. Vnd ob wol sin gnad in solichem kouff hette oder wölle bedingt habenn, sin vech in die allpp ze tribenn, òn zweyffel das hette er mit gelüterten wortten in kouffbrieff gesetzt. Aber man verstāt im kouffbrieff, das sin gnad die allpp mit aller aigenschafft l⁴³ recht vnd gerechtikait, was er daran vnd darinn gehebt, alles genntzlich vnd gar verkoufft vnd vertzigenn vnd im icht mer darinn behalltenn, dann allain das vogelrecht, die er von allppen hāt, als syt vnnd gewonlichen ist. Furo als ir gnediger herr von Brann diss darthū, l⁴⁴ als wie sine vordern vnd er in die allpp ze triben im bruch syenn, dartzū sagenn si also, das si sin gnaden nit gestannden, das weder sin vettern vordern oder er von gerechtikait wegen ye in die allpp tribenn vnd gelassen syen worden. Wol muge sin, das si in die allpp triben, l⁴⁵ aber allain von bitt wegen vnd ettwen vmb ain zins, namlich von yeder kůrecht zwen schilling vnd ettwen zwen Bechmisch, die ir herren inen gebenn. Wo ouch derselb ir gnediger herr von Brann diss an si sūchte, von bitt wegen oder vmb zins in die allpp faren zelassen, l⁴⁶ vnd nit begertte, si ze übertribenn, vnpillich wurde das sin gnaden versagt. Aber sin gnad wölle das nit thū vnd vermaine des gerechtikait zehabenn vnd vnnderstannde sich, mit drissig vnd viertzig hōpt vech in die allpp vnd si als armlūt also ze übertribenn, das si des ver- l⁴⁷ derplich beswärt syenn vnd nit erliden mügen. Si gestannden ouch nit, das ir gnediger herr von Brann diss oder sine vordern ye kain anzall weder an allppkessel kassern noch anndern gebenn, sonnder was nōt gewesen, haben allweg si von Trisen allain vssgericht, òn l⁴⁸ ir herren darthū. Wol möchte sin, wann ir herren das vogelrecht gesambnet vnd was über das molcken ganngen ist, das si ire knecht in die allpp geschickt hettenn. Vnd damit man merckt, das ir gnediger herr von Brann diss dhaine gerechtikait in die allpp ze tribenn, haben l⁴⁹ vff ain zyt sine vettern vnd vordern sich vnnderstannden, ain sonnder kassern in die allpp ze machen, das habenn si von Trisen gewert, deshalb iren kouffbrieff zaigt, da die herren den gelesen, sind si von irem fūrnehmen gestannden vnd sich bekēnt, das si da kaine gerechtikait habenn. Vnd das es wār ist, das ir gnedig herren da kaine recht hānd, was si von Trisen ye von der allpp zins vnd annders eingenomen vnd nutz gehebt, haben si iren herren ye ichtz dauon gebenn. Wytter, als ir gnediger herr an ziech, si haben die allpp vmb ain l⁵¹ klain gelt erkoufft vnd ob achthūndert gulden daruss gelöst, darzū sagen si also. Man verstandd, das der brieff nāch dem datum ob hūndert jār allt möcht sin, die allpp gullte yetz mer, hoffen aber, das inen das dhain nāchtail bringen sōll, angesechen, das yetzen der l⁵² welt eben vil vnd die gūtter in hochem slag syenn. Was yetzenn hūndert pfund gelt, hette vor hūndert jāren nit vmb drissig pfund mügen verkoufft werdenn. Die allpp habenn si ouch bessert vnd vor jāren nit in solichen wurden gewesen, ob si ouch l⁵³ dauon ichtzit verkoufft vnd glich vil gelt gelöst, trawen si wol darumb von irem gnedigen herren vnstrāffber zesin, dann die allpp sye mit holtz vnnd veld vnd mit aller zūgehōrd ir aigenn erkoufft gūt, mügen daran vnd daruss versetzenn vnnd verkouffen, vngeirrt l⁵⁴ von

meniglichem. Aber si habenn noch bisher dauon wenig verkoufft oder eingenomen, nit über sechtzig gulden. Es sye ouch wol zů bedenncken, ee si die allpp erkoufft, das si vorhin ouch daran gerechtikait gehebt. Auch vnpillich vnnderstande sich ir gnediger herr, l⁵⁵ mit sinem vech in ir allpp zetribenn, angesechen, das sin gnād zů Vadutz¹³ annder allppen^d), dahin er tribenn mag vnnd gerechtikait hāt. Nū man hab iren kouffbrieff gehōrt, nāch lut desselbenn si schuldig sind vnd nit widerreden, dann die allpp mit dem allpprecht vnnd l⁵⁶ dinst, das ist das vogelrecht, alles molcken, was ain tag geuallt, gegen irem gnedigen herren zeuerdienen. Vnd das syenn die dinst, wenn ir herren ir knecht vnd hūnd in die allpp schicken, sōllenn si in zeessenn gebenn. Trawen si wie vor, ir gnediger herr beger nit mit sinem l⁵⁷ vech, si in ir allpp, irem erkoufften gūt, zebeswāren vnd dauon zetrengen, lāss si gnediklich by dem kouffbrieff vnd dem dinst, was si ye vnnd ye bisher von der allpp gebenn habenn, belibenn, vnnd das sōlle alhie vff disem fryenn lanntgericht mit vrttel erkennt werden, l⁵⁸ satzten das zů recht etc. In siner nachred hat min herr von Brann diss also reden lāssenn. Man hab siner lūt kouffbrieff verstanden, der geb zů, das wylenn d grāff Hainrich von Werdenberg im vnnd sin erbenn vnd nāchkomen vorbehalten hab, sine allpprecht vnd sine l⁵⁹ dinst, mūg meniglich verstān, das wortt allpprecht, das sye, das er sin vech in die allpp ouch triben vnd allppen mūg, dann es sye ain gemain wortt, welher den andern frāgt, wā allppest oder wā hāt allpprecht. Zū andern das wortt, sine dinst, sye das vogelrecht, l⁶⁰ so man yeden herren von allppen gibt, demnāch er sich des kouffbrieffs nit minder behelffen wōll, dann sine lūt. Nū er hab vor in siner anttwurt darthān, sine vordern vnnd vettern haben ye vnnd ye bisher vech in die allpp tribenn vnd des im bruch gewesen, lennger wann l⁶¹ stett vnd lannds vnd kainer gewōr recht sye, nit von bitt wegen noch vmb zins, sonnder vss gerechtikait, auch ir dinst vnd knecht dar geschickt vnd antzall geben, als ain annder allppgnoss. Darumb dann grāff Hainrich die allpp so vmb ain nāch gelt gebenn, das er vnnd l⁶² sine erbenn ouch allpprecht darinn habenn. Desglich, wenn er vnd die von Trisen alles ir vech in die allpp tribenn, dennocht die allpp damit nit besetzt werde, sonnder man von andern vsswendigen vech vmb zins darein nēme. Demnāch vnpillich sine lūt wider in vnd l⁶³ wider sōlichen siner vettern vnd vordern bruch vnnd herkomen vnnderstānd, im das yetzen zů wōren vnd reden, er ũbersetz vnnd trēnge si vff das. Wie er sōlich vrsachen vor in siner anttwurt darthān hab, wōlle er yetzen aber geredt vnd gemeldt habenn, gūtter hoffnūng, l⁶⁴ wenn ich vnd das fry lanntgericht den kouffbrieff mit sinem innhalt fūr ougen nemen, vnd das sine vordern vnd vetter im bruch vnd herkomen syenn, in die allpp ze tribenn, im werde das alhie nit abkēnt, satz das damit ouch zů recht. Vff das frāgt ich lantrichter l⁶⁵ die lanntgerichts vrttelsprecher by dem aid der vrttel, was recht ist. Vnd die haben zů recht erkannt, das inen not sy, darūber ain bedenncken rāt zů pflegen, vnd darnāch sōlle beschechen, was recht ist. Demnāch an hūttigem tag datum diss brieffs, als der erber Vlin Gūt von Rannckwil l⁶⁶ ain fry an miner statt vss kaiserlichem gewalt vnd innamen des vorgeantenn vnnsers allergnedigisten herren des Rōmischen kūnigs daselben zů Rannckwil an der kaiserlichen fryen richsstrāss das fry lanntgericht offennlich besessen hāt, erschienen vor offem verbannen l⁶⁷ lanntgericht die nachpuren von Trisen an ainem tail vnd der wolgeborn herr her Sigmund von Brann diss¹⁴ fryherr min gnediger herr vnd der vest Hanns Nigk von Brann diss¹⁵, baid innamen vnd anstatt des vorgeantenn irs brōders vnd herren her Ludwig von l⁶⁸

Branddiss, am andern tail vnd begertten baidersyt durch ir in recht erloubt fürsprechen der vrttel vff das bedenncken, so vormaln die lanntgerichts vrttelsprecher zwüschen ir genomen. Also habenn die lanntgerichts vrttelsprecher vff den aid mit dem merren l⁶⁹ zü recht erkannt vnd gesprochen. Si llassen den dargelegten kouffbrieff by sin wirden vnd krefften belibenn. Aber wyl min herr von Branddiss ain hoff zü Trisen hab, damit er da nächbur vnd bisher sine vordern vnd vetter im bruch gewesen, ir vech in die benanten allpp l⁷⁰ zetribenn, demnach sollt min herr von Branddiss fürohin in die allpp tribenn vnd allpprecht haben by dem besten, wie vnd souil höpt vech der maist nachpur oder allppgnoss zü Trisen in die allpp tribt, souil höpt vech, vnd nit mee, sollte min herr von Branddiss ouch l⁷¹ darein tribenn, in das gemain molcken vnd vogelrecht, auch daby an kassern allppkessel allppgeschirr vnnd anderm, was in der allpp not ist zemachen vnd zebessern, sin anzall gebenn vnd souil geniessen vnd engelten, wie ain annder allppgnoss, nach anzall. Diser l⁷² vrttel vnd alles hanndels begertten baidtail vrttelbrieff, die wurden in ouch erkannt zügebenn, besigelt mit des bemelten lanntgerichts innsigel, das zü wärem vrkund offennlich an den brieff gehennckt ist, doch mir vnnd dem lanntgericht ön schadenn. Geben l⁷³ an dornnstag näch sannt Johannis tag sünnewenden näch Cristi gebürt viertzechenhundert vnnd im drü vnnd nüntzigisten jären.

a) *Initiale I, 17,5 cm lang.* – b) *Initiale B, 2 cm hoch.* – c) *A.* – d) *Hier fehlt ein Wort im Sinne von hat.*

¹ *Michel Rad, 1490-1497 Landrichter in Rankweil, Vorarlberg (A).* – ² *Viell. Mösin, Gem. Röthis, Vorarlberg.* – ³ *Triesen.* – ⁴ *Ludwig v. Brandis, 1483-†1507 erw.* – ⁵ *Maienfeld, Gem. u. Kr. GR (CH).* – ⁶ *ht. Klaus, Vorarlberg.* – ⁷ *Heinrich V. v. Werdenberg-Sargans, 1355-†1397.* – ⁸ *Sargans, Stadt u. Bez. SG (CH).* – ⁹ *Alp Valüna im Saminatal, Gem. Triesen.* – ¹⁰ *Name abg., Gem. Triesenberg.* – ¹¹ *Name abg., ebd.* – ¹² *Göfis, Vorarlberg.* – ¹³ *Vaduz.* – ¹⁴ *Sigmund II. v. Brandis, 1486-1507.* – ¹⁵ *Hans Nikolaus v. Brandis (1487-1509), illegitimer Sohn von Ulrich v. Brandis.*